

Dieses Blatt wird den Lefern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

## Abend-Ausgabe

zugesellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Sammelausgabe erhalten.

### Bezugsgebühr:

Stadtteilzeitung 2 M. so bis 10 Uhr  
die Post 3 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich zweimal; die Morgen- und Abendausgabe. Die Abendausgabe durch eigene Seiten oder Sonntagsausgabe erfolgt, erhalten hat Blatt an Wochenenden, die nicht auf Sonn- oder Feiertage fallen, in zwei Zeitungen übertragen werden und Montag ausfällt.

Die Morgen- und Abendausgabe sind zusammengefasst.

Die Morgen- und Abendausgabe sind zusammengefasst.

Der Dienstag ist der 1. Nr. 11 und Nr. 2000.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepels & Reichardt.

### Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anzeigenanträgen erfolgt in der Hauptredaktion und den Verkaufsstellen in Dresden. Das Redaktionsschiff ist eine 3000 Tonnen schwere Schiffe mit einer Länge von 100 Metern und einer Breite von 12 Metern. Die 10000 Stück Zulassungen auf der gesamten Strecke vom Fluss bis zur Stadt sind auf der rechten Seite als Angabe über der Zeitung zu finden.

Die Nummer nach dem Jahr und Monat ist das 2000. Der 2000. Gründungsjahr ist der 2000. Jahr nach Christus.

Die Ausgabe ist nur eine einzige Ausgabe.

Die Blätter werden mit 10 M. bezeichnet.

Die Blätter werden mit 10 M. bezeichnet.

Die Blätter werden mit 10 M. bezeichnet.

Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Julius Köhler & Co.,

Kunst-Tischler Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen.  
Dresden, Victoriastr. 20. — Spezialität Rococo-Möbel. —

Mr. 182. Spiel: Neueste Nachrichten. Hofnachrichten. Civilistische und Apotheken. Amtsgericht. Provinz Leipzig. Borsig'sche Bank. Militärgesetz. Die Gioconda. Borsig'sche Bank.

Freitag, 4. Juli 1902.

### Neueste Drahtmeldungen vom 3. Juli.

Berlin. (Preis. Tel.) Die Kultusministerkommision des Reichstages legte auch heute die Beratung der Textilhölle fort und gelangte bis zum Abschnitt "Kleider und Fußwaren". Es fand eine lange Gesellschaftsordnung statt. Die Sozialdemokraten beschwerten sich über Durchsetzung der Vorlage und daß sie bei der Begründung ihrer Anträge zu kurz kamen. Es wurde ihnen erwidert, daß sie ansonsten genug behandelt worden seien, die langen Reden für die Sache brachten absolut nichts Neues mehr und man höre sie zum 300. Male.

Leipzig. Das Reichsgericht hob auf Revision der beiden Angeklagten das Urteil des Landgerichts Köln vom 25. Januar auf, durch das Dr. med. Schulz und der Chefredakteur der "Kölner Zeitung" Bosse wegen Beleidigung der Kölner Gefängnisverwaltung zu Geldstrafen verurtheilt waren, und verwies die Sache an das Landgericht Bonn zurück. — Das Reichsgericht verwirft ferner die Revision des 13jährigen Schulknaben Hermann Salomon, der am 18. April vom Landgericht in Hamburg wegen Ermordung eines 13jährigen Knaben zu 8 Jahren Gefängnis verurtheilt worden war.

Leipzig. Im Künstlerprozeß Geiger-Klinger ist seitens des Vertreters Professor Klinger's bei dem Berliner Amtsgericht die kommissarische Verneidung der Frau Meyer und des Professors Groß in Freiburg beantragt, um den Prozeß nicht in die Länge zu ziehen. Ein neuer Termin ist noch nicht festgesetzt und dürfte erst nach den Ferien anberaumt werden.

Sindelfingen. Das 11 Jahre alte Schulmädchen Ella Arletje aus Sindelfingen wurde auf dem Wege von Lichtenstein nach Maria St. Jacob in der Nähe der Frankenburg von einem Unbekannten überfallen, in ein Geschäft geschleppt und vergewaltigt. Ein Verdächtiger arbeitsloser Waischenkloster aus Chemnitz wurde wieder auf freien Fuß gesetzt, da das Mädchen bei der Gegenüberstellung erklärte, er sei nicht der Täter. Der Verdacht richtet sich jetzt gegen einen Garbeiter aus Mühlheim St. Jacob.

Halle a. d. S. Der Redakteur des bietigen "Volksblattes", Swienty, der ein Schwiegervater des verstorbenen Abgeordneten Siebold war, stürzte sich im Biederwahn aus dem Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung und starb sofort tödlich. Bremerhaven. Das bietige Quarantäneamt dehnte infolge Aufstrebens der Cholera in Shanghai die gesundheitspolizeiliche Kontrolle auf alle aus chinesischen Häfen eintreffenden Schiffe aus.

Düsseldorf. Die Kommission des internationalen Schiffsahrt-Kongresses nahm zur Frage der Schiffsbefreiung nach Ablehnung der auf die Befreiung der Schiffe entgegengestellten Anträge Göttsche-Boris und Bertrand-Antweiner die vom Generalbevollmächtigten Freiherrn v. Biegelsen-Darmstadt eingebrochenen Anträge an. Diese belogen im Wesentlichen, daß durch die Höhe der Schiffsbefreiungen auf den fünfzehn Wasserstraßen nicht der Zweck der Wasserstraßen vereitelt werden dürfe, ferner, daß in den Ländern, in denen es anerkannt ist, daß die Abgaben höchstens die Unterhaltungs- und Betriebskosten, die landesübliche Verzinsung sowie die Tilgung des Anfangskapitals bedecken dürfen, bei der Festsetzung der Abgabenhöhe auch der indirekte finanzielle Nutzen zu berücksichtigen ist, der aus der durch die Wasserstraßen bewirkten Erhöhung der Steuerlast den Staatsfinanzen entsteht, endlich, daß die Abgaben auf den fünfzehn Wasserstraßen die Entwicklung der Betriebs- und Unterhaltungskosten sowie die Verzinsung des Anfangskapitals erfüllt werden kann, vor Allem abhängt von der Höhe der Einnahmen und der Länge und der Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen auf Grund des Verkehrs auf denselben, von dem Schiffsbefreiungskontingent auf Grunde liegenden Erhebung- und Berechnungssystem und von den wirtschaftlichen und verschwieglichen Zwecken, die mit den Wasserstraßen verbunden werden. Zum Beobachter über die Schiffsbefreiungen wurde für die Befreiung Freiherr v. Biegelsen-Darmstadt bestimmt.

München. In dem Finanzausschuß wurde gestern ein Postulat von 10000 M. für die Vorarbeiten zur Errichtung einer Technischen Hochschule in Nürnberg durch das Centrum gegen die Stimmen der übrigen Parteien abgelehnt, da theil-

weise die Finanzlage als zu ungünstig für ein Millionen-Projekt betrachtet wurde, teilweise aber auch gewünscht wurde, daß die neuverdiente aufgetretenen Bünde von Würzburg, die Technische Hochschule dort hinzu zu verlegen, näher geprüft werden.

Bremen. In der südlichen Gasanstalt im Stadtteil Mittelbausen explodierte heute Vormittag ein Theekessel. 3 Personen wurden getötet, 2 schwer verletzt.

Cannstatt. Die "Kommunistische Zeitung" meldet: Das Neueste aus dem Reich der Kunst ist der Austritt von 25 Künstlern aus der württembergischen Kunstabteilung. Unter diesen Spieß steht Graf Waldersee. Mit ihm traten ebenfalls Professoren aus bis auf die Herren Sonndorf, Rappis und Hafer, ferner die Akademiehuler, sowie die Mitglieder der württembergischen Kunstabteilung sind. Motiviert wird dieser Austritt damit, daß die Gründung der freien Vereinigung württembergischer Künstler innerhalb der Kunstabteilung ein gedeihliches Zusammenarbeiten unmöglich mache.

Noch. Der "Tribune" zufolge wird der König von Belgien das Mindeste des Austritts am 9. Juli über Berlin noch Peterhof begeben, wo er am 13. d. M. eintrifft. Dort wird er drei Tage verweilen und dann direkt nach Italien zurückkehren.

Die Königin wird den König nicht begleiten, da ihr Zustand verlangt, daß man sie nicht den Anstrengungen zahlreicher Empfänge ausläßt. Ein Mitarbeiter des Blattes "Italia" hatte diese Unter-

redung mit einem hohen russischen Diplomaten, der diese Angaben bestätigte und hinzufügte, daß Programm der Feierlichkeiten bei noch nicht festgestellt. Dasselbe werde u. A. eine Parade in Karlsruhe-Straße und eine Galaveranstaltung im königlichen Theater enthalten.

Den Zeitpunkt, wann der Kaiser von Russland den Besuch in Rom erwarten wird, wo er übrigens noch niemals gereist sei, könne man noch nicht genau bestimmen. Der Diplomat bestätigte ferner, daß König werde in Russland ein geradezu begeisteter Empfang bereitet werden.

London. Die "Times" berichten aus Peking: Obwohl die Ratifikation des Mandatsvertrages am 29. Juni in Petersburg ausgetauscht wurden, besteht die Meinungsverschiedenheit bezüglich der Beibehaltung der fremden militärischen Mitregierung während Russland die Abberufung fordert.

London. Der heutige Vormittag ausgewogene Bericht lautet: Der König hat gut geheißen. Es ist nichts eingetreten, was die in vorzülicher Weise fortschreitende Verbesserung fördert.

Konstantinopel. In der letzten Zeit sind in Vilajet Monat mehrere Räuberbanden und revolutionäre bulgarische Banden aufgetaucht, die den zu ihrer Verfolgung entstandenen türkischen Truppen viel zu schaffen machen. Auch Albaneenbanden von Tibre terrorisieren die Landbevölkerung. In Folge der letzten Zusammenkämpfe in Florina wurden über 100 kompromittierte Bulgaren verhaftet, und gegenwärtig wird die Entmischung im Distrikt Florina durchgeführt.

Konstantinopel. Wie verlautet, lehnte die Porte die von Bulgarien in Folge des Zwischenfalls von Terter geteilten Abberungen auf Absehung des Muttertarif und auf provisorische Wiederanbringung des Wappens und der Fahne ab. Der bulgarische diplomatische Agent Gelsow, der aus Sofia hierher juristisch gekommen ist, hat unverzüglich die Schritte erneuert. Die Verhandlungen dauern fort. Die bulgarische Regierung soll entschlossen sein, die Schritte energetisch fortzuführen, bis sie Genugthuung erlangt. — Der russische Botschafter Sinowjew hat den russischen Konzil in Uelub anstreben, jetzt, wo die Angelegenheit Serbien hinausgewichen ist, auf die Verhöhnung der Bulgaren mit den Serben hinausgewichen.

Konstantinopel. Amilice Kreile versichern, der Sultan habe den französischen Botschafter Constant, der heute mit Urlaub reiste, erlaubt, von Konstantinopel bestimmte Bedingungen für die Unification der türkischen Staatschule zu erlangen und zu benötigen, daß Konstantinopel die Unification durchführen werde.

Konstantinopel. In Folge des Wiederaufzettens der Pest in Konstantinopel ist in Silina eine 10-tägige Quarantäne angeordnet.

Die Hosen Konstanza und Mangalia sind für die Herkunft aus Konstantinopel gesperrt.

### Kunst und Wissenschaft.

\* Central-Theater. Das erste Gesamt-Gespielen unter Leitung von Art. Adelheid Bernhardt brachte Gabriel d'Annunzio's vierjährige Tragödie "Die Gioconda". Das vielgenannte, in Dresden durch eine Aufführung der Literarischen Gesellschaft im Königlichen Schauspielhaus bekannt gewordene Stück, ist kritisch längst erlebt. Es präsentiert sich, wie seinerzeit bereits gezeigt, als ein merkwürdiges Gemisch von gewöhnlicher Theaterkunst und echter Dramatik, statuen poetischen Empfinden und hysterischer Gefühlsdramaturgie, brutalen Naturalismus und unklarem Symbolismus, doch man seines einzigen Vorteiles, seiner heitwiche ganz wunderbar poetischen Sprache, nicht froh wird. Diese unmittelbar aufprechende Schönheit der Sprache hat zweifellos etwas Bewegendes, aber sie bleibt schließlich doch nur Schall und Rauch und vermag nicht die Dichter Kraft zu erzeugen, die allein ein Künstlerwerk zu schaffen im Stande ist. Dehnlich, wie in Ibsen's "Wenn die Todten erwachen", ist auch hier ein Bildhauer zwischen die Hände seiner legitim, opferfreudigen Frau und der eines, bedürdigen schönen Modells gestellt und der Verlust gemacht, die Liebe zu dem leichteren durch die Heiligkeit der Kunst zu sanftmachen. Lucio Selta, der bereits halb wahnwitzige Bildhauer — in der gefrigten Darstellung erschien er wenigstens als ein wenig auffallendes Werkzeug — erliegt schließlich der Leidenschaft und Begierde, und während seine arme Frau ihm das höchste Opfer bringt, indem sie, um die von Giocondas Liebesrätsel vom Biedestof geführte Statue zu retten, das einzige Schöne ihres Leibes, ihre ideal schönen Hände, zu unformlichen Massen sich zerquetschen läßt, läuft er mit seiner — Modellstecherin davon. Vielleicht findet sich Demand, der dieser Wendung der Geschichte etwas Originelles oder Sensationelles nachzurühmen geneigt ist, wir empfinden nur Abscheu und Ekel, wir wenden uns empört ab von einem Bilde, das wohl geeignet ist, dem modernen Realismus das Wort zu reden, aber in seiner Hinsicht das Heiligthum eines höheren Jubels und Empfindens berühren und reizfertigen kann. Ganz merkwürdig und fremdartig mutet dazu der vierte Akt an, der, nachdem das Stück mit dem dritten Bild entchieden erlebt ist, nur als eine Art Epilog gelten kann. In diesem bestreiten zwar einige lyrische Schönheiten, wie sie nur echte Dichter schreiben

könnten, aber es ist hier geradezu martervoll, zu sehen und mit zu erleben, wenn die kleine Beatrice, Sildias Tochterchen, heiter und ausgelassen zu der Mutter hinkommt, ihr Blumen zu reichen und Sildia die Rosen aus der Hand des Kindes nicht nehmen kann, weil die von Allen einst vielbewunderte, herrliche Hände nur noch Fleischklumpen sind. Das mag symbolisch sein, vielleicht auch geeignet für einen Roman, auf der Bühne wirkt es brutal, niederrückig, ekelhaft.

Was kommt die Tragödie an sich kein sonderlicher Genuss, sie leidet auch die Darstellung kaum etwas künstlerisch Bemerkenswertes. Frau Maria Possnich ist aus Rosen, wie die der Silvia, bereits stark herauströmmt, und wenn sie auch heute noch, wenigstens zum Theil, über die äußeren Requisiten der Liebhaber verfügt, so geht ihr für die Silvia doch die Hauptfunktion ab: die Wahrheit und Echtheit des Gefühls. Es mangelt ihr an intuitivem Erfassen des Werkes — niemals zittert eine Erregung in ihr wirklich nach — ihr Spiel ist Affektation, ihre Wut, ganz besonders das Spiel des Mundes und der Augen, wirkt ermüdet und wenig östhetisch. Am besten gelang ihr immer noch die Begegnung mit der Gioconda, hier aber wurde das Spiel nicht unweilich beeinflußt durch die Darstellerin der Leiterin, der ja ziemlich Alles fehlte, was im Verlaufe des Studes der Gioconda an Höhe der Erziehung und Dämone des Weises nachdrückt wird. Wie diese Darstellerin sich eigentlich nennt, ist jetzt noch unklar: auf einigen Theaternetteln war Art. Doppelbauer als Gioconda verzeichnet, auf anderen Art. Merito. Von diesem Hause wird es wahrscheinlich keine von beiden gewesen sein wollen. Gleichwohl, der Mangel an Noblesse, an Stil, an grohem Wurf drückte diese Gioconda zu einem wenig begehrten Werk herab und gehörte darunter zu den schlechtesten Beispielen der Bühne Bernhardts, der auch als Dichter geliebte Leopold Adler in Hebbel's "Eugen und sein Ring" vom Leipziger Publikum verabschiedet, das ihm mit Recht warmherzig den lebhaftesten Beifall für seine künstlerische Regieleistung noch einmal spendete; in dieser Aufführung traten auch verschiedenste beliebte Darsteller zum letzten Male auf, von denen nur Marie Lane, Friedrich Taeger und Karl Krause hier mit Auszeichnung genannt sein mögen, auch sie ernteten noch einmal reiche Beifalls- und Kranzspenden an der Stätte ihrer bisherigen Thätigkeit. Nun ist am 2. Juli ein neuer Schauspiel-Oberregisseur mit großthentheis neuen Truppen

die Herren Dorst und Rödius in den Rollen des Lorenzo und Cosimo und Art. Roeder als Sirenetta, während ein Art. Bendo die Franzese bis zur diettentlichen Leistung hinabzog. Die Regie des Herrn Gerlach hatte manchen summungsvollen Auswirkungen und kennzeichnete den Nachmann. Tak der Anfang und Ausbruch des Gewittersturmes und der auf's Stichwort in die Szene platzende Sonnenchein zu vollständig verunglückten Unternehmungen wurden und mehr als Heiterkeit, als zu den oblichtigen Wirkung umzuladen, in hoher wahrscheinlich Herrn Gerlach persönlich nicht anzureden; hier aber in "Gioconda", wo Alles Stimmung und immer nur Stimmung sein soll und muß, sollen derartige teilschlängende Hauptstellen sehr bedeutungsvoll in's Gewicht. Auktorialistisch fatal und störend wirkten während der ganzen Aufführung die Unklarheit und Unbedeutlichkeit des Zweiters der Darsteller; durch ganze Szenen hindurch hat man überhaupt nichts verstanden. Man soll uns nicht sagen, daß die an den altklassischen Verhältnissen der Bühne liegt — hat man doch anderen Schauspiel-Ensembles, die im Central-Theater gastierten, bis in die auf's Planmäppchen abgestimmten Diatessen folgen können, ohne ein Wort zu verlieren. Möglich, daß das Bernhardt'sche Ensemble sich zur Darstellung anderer Komödien, als "Gioconda", besser eignet, für d'Annunzio's Werk geht d'Art Ensemble aber entschieden in gleichem Maße der Stil ab, wie es einige der Darsteller überhaupt an Verständnis für die Sache zu fehlen scheint. Schauspieler in Sinne eines wirklichen Dichters sind eben nicht Bedeutungs-Sache.

Herrmann Stark. \* Bem Leipziger Stadtschauspiel. Am 30. Juni hat sich der bisherige Schauspiel-Oberregisseur der vereinigten städtischen Bühnen Leipzigs, der auch als Dichter geliebte Leopold Adler, in Hebbel's "Eugen und sein Ring" vom Leipziger Publikum verabschiedet, das ihm mit Recht warmherzig den lebhaftesten Beifall für seine künstlerische Regieleistung noch einmal spendete; in dieser Aufführung traten auch verschiedene beliebte Darsteller zum letzten Male auf, von denen nur Marie Lane, Friedrich Taeger und Karl Krause hier mit Auszeichnung genannt sein mögen, auch sie ernteten noch einmal reiche Beifalls- und Kranzspenden an der Stätte ihrer bisherigen Thätigkeit. Nun ist am 2. Juli ein neuer Schauspiel-Oberregisseur mit großthentheis neuen Truppen